

# CORAZÓN DE MEZQUITE MEZQUITE'S HEART

Lucia vom indigenen Volk der Yoreme in Mexiko will um jeden Preis am Fest ihrer Schule Harfe spielen. Aber in ihrer Kultur ist das traditionelle Orchester den Männern vorbehalten. Mit ihrem Kampf wirft sie die Traditionen ihrer Vorfahren und ihres streng erzogenen Vaters über den Haufen. Der warmherzige und humanistische Film über Träume und Gleichberechtigung lässt niemanden unberührt.

**Schweizer Premiere**

**Regisseurin**

Ana Laura Calderón

**Land**

Mexiko

**Jahr**

2019

**Dauer**

80 Minuten

**Alter**

Empfohlen ab 6 Jahren (3H-4H)

**Originalversion**

Spanisch

Französische oder deutsche Untertitel oder  
Simultanübersetzung auf Französisch oder Deutsch.



# Impressum

---

Eine Zusammenarbeit vom FIFF und e-media



*Planète Cinéma* stellt in Zusammenarbeit mit der Conférence Intercantonale de l'Instruction Publique de la Suisse Romande et du Tessin (CIIP) und e-media.ch pädagogische Dossiers zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht bereit.

Seit 20 Jahren lädt Planète Cinéma, das Schulprogramm des FIFF, Schüler\*innen von der Primar- bis zur Hochschulstufe ein, die Vielfalt internationaler Filmkultur zu entdecken und sich in einem aussergewöhnlichen Rahmen Kenntnisse der Filmanalyse anzueignen. Die Schüler\*innen und Studierenden erhalten Zugang zur besonderen Welt eines internationalen Filmfestivals, zu Filmschaffenden aller Kontinente und zu Werken, die in den Schweizer Kinos nur selten zu sehen sind.

<http://www.fiff.ch/de/schulen>

## Redaktion

Dossier erstellt von **Mary Wenker**, pädagogische Psychologin, Januar 2022.  
Übersetzung aus dem Französischen: Andrea Kuratli



## Lernziele

- Den Begriff *nationale Minderheit* verstehen. Das mexikanische Volk der Yoreme kennenlernen und eine Verbindung zu den Jenischen, einer nationalen Minderheit in der Schweiz, herstellen.
- Sich aus der Perspektive der Frauenrechte und aussergewöhnlicher Frauen mit der Gleichstellung der Geschlechter befassen.
- Sich mit Musik und Tanz des Yoreme-Volkes vertraut machen und eine Verbindung zur Musikkultur der Schülerinnen und Schüler herstellen.

## Fächer und Themen

### **Bildnerisches Gestalten**

Die Schülerinnen und Schüler können Kunstwerke aus verschiedenen Kulturen und Zeiten sowie Bilder aus dem Alltag lesen, einordnen und vergleichen.

LP 21 : BG.3.A.1

Die Schülerinnen und Schüler können eigenständige Bildideen zu unterschiedlichen Situationen und Themen alleine oder in Gruppen entwickeln.

LP 21 : BG.2.A

Die Schülerinnen und Schüler können kunstorientierte Methoden anwenden.

LP 21 : BG. 2.C

Die Schülerinnen und Schüler können Bilder wahrnehmen, beobachten und darüber reflektieren.

LP 21 : BG.1.A.2

### **Überfachliche Kompetenzen**

Soziale Kompetenzen (Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Umgang mit Vielfalt) Umgang mit Vielfalt:

Vielfalt als Bereicherung erfahren, Gleichberechtigung mittragen

Die Schülerinnen und Schüler können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.

# Inhalt

Lucia lebt mit ihren Grosseltern und ihrem Vater Fidel in einer Yoreme-Gemeinschaft in Mexiko. Ihr Vater, ein Harfenspieler, der stark unter dem Verlust seiner Frau leidet und Probleme mit Landbesitzern hat, kümmert sich kaum um sie. Lucia träumt davon, Harfenspielerin zu werden – überzeugt davon, dass sie ihm so seine Lebensfreude zurückgeben kann. Dies ist jedoch gar nicht so einfach, denn die Tradition der Gemeinschaft besagt, dass nur Männer das Instrument spielen dürfen. Ihr Grossvater willigt trotzdem ein, ihr das Harfenspiel beizubringen und verärgert damit sein Umfeld.

Als Lucia von Candelaria hört – einer jungen Frau, die in der Vergangenheit Harfenspielerin geworden ist – versucht sie herauszufinden, was mit ihr geschehen ist. Die Dorfbewohner behaupten, sie sei verschwunden, weil sie gegen die Tradition verstossen habe und dass die Berggötter sie entführt hätten. Dank ihren Nachforschungen findet Lucia heraus, dass Candelaria an einer Krankheit gestorben und somit nicht den bösen Geistern zu Opfer gefallen ist. Lucia hält an ihrem Traum fest und schafft es, ihn zu verwirklichen.



Corazón de Mezquite

## **Weshalb *Corazón de Mezquite* für Schüler\*innen ein sehenswerter Film ist**

Der Film, der sich wie ein Märchen präsentiert, ist bei den Yoreme angesiedelt, einer nationalen Minderheit in Mexiko, die bis heute ihre Sprache und Traditionen bewahrt. Lucia gibt ihren Traum vom Harfespielen nicht auf, auch wenn die Tradition besagt, dass sie als Frau darauf verzichten muss, das Instrument zu spielen. Mit ihren zehn Jahren beweist sie genügend Entschlossenheit, um ein tief verwurzeltes Geschlechterstereotyp zu durchbrechen und den Horizont ihres Umfelds zu erweitern. Die Schülerinnen und Schüler werden sich mit dem Mädchen, das eine ihrer Klassenkameradinnen sein könnte, identifizieren und werden daher die Schwierigkeiten, denen sie auf ihrem Weg zur Chancengleichheit begegnet, nachvollziehen können. *Corazón de Mezquite* zeigt auf, wie das aktive Verhalten eines Kindes einen Einfluss auf sein Leben, zum Beispiel in Bezug auf die Verfolgung seiner Träume, haben kann. Die Schülerinnen und Schüler können sich daraufhin über ihr eigenes Leben Gedanken machen und sich folgende Fragen stellen: Was möchten sie erreichen? Und was sind sie bereit, dafür zu tun?

*Corazón de Mezquite* ermöglicht es ebenfalls, stereotype Geschlechterrollen und Fragen rund um die Gleichstellung von Frauen und Männern – Themen, mit denen die Schülerinnen und Schülern von klein auf konfrontiert sind – zu behandeln. Welche Spiele sind für Mädchen/Jungen gedacht? Welche Kleidung können Jungen tragen? Von welchen Berufen können Mädchen träumen? Diese Themen im Unterricht zu behandeln ist ein Weg, sich für eine integrative Gesellschaft einzusetzen.

Der Film lässt das Publikum in die Welt einer Minderheit eintauchen, die ihre Sprache und Traditionen bewahrt. Auch wenn man auf den ersten Blick denken könnte, dass die Geschichte vielleicht ein folkloristisches Bild des Themas übermittelt, darf nicht vergessen werden, dass es in vielen Nationen nationale Minderheiten gibt: einige Beispiele sind die Jenischen und die Sinti in der Schweiz, die Native Americans in den USA, die First Nations in Kanada, die Tibeter in China oder die Kurden im Nahen Osten.

Indem man über die Notwendigkeit, diese Bevölkerungsgruppen zu schützen, nachdenkt, bietet es sich an, mit den Schülerinnen und Schülern darüber zu diskutieren, welche Art von Welt sie schaffen möchten.

# Didaktische Anregungen

## Vor dem Film

---

### A. EINIGE ECKDATEN

1. Erklären, dass der Titel des Films „Corazón de Mezquite“ übersetzt „Herz des Mesquite“ bedeutet. Das Holz des Mesquitebaums wird in der traditionellen Medizin zur Heilung der Seelen verwendet (Lucias Grossmutter erwähnt dies im Film). Die Rinde wird für die Zubereitung von Tee verwendet. Aus dem Mesquite werden auch Rosenkränze hergestellt, die angeblich Glück bringen sollen.
2. Auf einer Weltkarte Mexiko, sowie die Staaten Sonora und Sinaloa ausfindig machen, in denen das Yoreme-Volk, dem Lucia angehört, beheimatet ist.
3. Die Yoreme (auch Mayo genannt) sind eine der rund siebzig nationalen Minderheiten Mexikos.
  - Den Schülerinnen und Schülern eine Definition des Begriffes „ethnische Minderheit“ präsentieren: **Eine Bevölkerungsgruppe, die im Vergleich zur Gesamtbevölkerung zahlenmässig unterlegen ist und innerhalb des Staates, dessen Staatsbürgerschaft sie besitzt, eine nicht dominierende Stellung einnimmt. Die Bevölkerungsgruppe teilt gemeinsame (ethnische, sprachliche und religiöse) Merkmale.**
  - Den SuS folgende Informationen zum Volk der Yoreme geben:

Bedeutung des Namens	Der/die die Tradition respektiert.
Heimat	Im Nordosten Mexikos (Staaten Sonora und Sinaloa)
Bevölkerung	75'000 Personen
Sprache	Taracahitic (uto-aztekische Sprachfamilie)
Wohnform	Häuser aus Lehmziegel
Religion	Die Yoreme, die von den Spaniern zum Katholizismus bekehrt wurden, integrieren indigene Elemente (z.B. Opfergaben oder rituelle Tänze) in ihre Religion.
Stellenwert der Natur	Die Natur bestimmt das Leben, die Riten, die Gesänge und Tänze der Yoreme, die besonders den <i>juya ania</i> (den Berg), als Ort wo der Mensch und die Natur verbunden sind, verehren.
Feierlichkeiten	In der Osterwoche finden besondere Feierlichkeiten statt. Insbesondere werden der <i>Pascola</i> -Tanz, der die Gewohnheiten der regionalen Tier- und Pflanzenarten beschreibt, oder der <i>Venado</i> -Tanz (Tanz des Hirsches, eines heiligen Tieres) aufgeführt.
Wirtschaft	Landwirtschaft (betrieben unter schwierigen Bedingungen, die mit der Dürre und dem Salzgehalt des Bodens zusammenhängen und vor allem Kleinbauern belasten, die gezwungen sind, ihr Land zu verkaufen und Flächen von grossen Unternehmen zu pachten) und Rinderzucht.
Handwerk	Weberei, Töpferei, Korbflechten, Musikinstrumente, Masken
Traditionelle Medizin	Die Heiler*innen verwenden Kräuter und Tabakrauch, allopathische Medikamente und Gebete. Das Wissen der Yoreme ist weithin anerkannt, auch unter der nicht-indigenen Bevölkerung.

## Nach dem Film

### A. AUSTAUSCH IM ANSCHLUSS AN DEN FILM

a. **Filmtitel**

Wie interpretieren die Schülerinnen und Schüler den Filmtitel, nachdem sie den Film gesehen haben?

Lucia möchte Harfe spielen, um die Depression, unter der ihr Vater seit dem Verschwinden ihrer Mutter leidet, zu lindern. In ihren Gebeten bittet sie auch darum, von ihm geliebt zu werden. Es geht in der Geschichte um die Liebe (das Herz), das in Holz gefasst ist, welches für seine heilenden Kräfte bekannt ist (Mesquite).

b. Die Schülerinnen und Schüler fragen, welche Szene/n ihnen am stärksten in Erinnerung geblieben ist/sind und sie auffordern, ihre Wahl zu begründen.

c. **Lucias Traum**

Lucia träumt davon, Harfe zu spielen, obwohl es Frauen nicht erlaubt ist, das Instrument zu spielen.

- Was ist der Grund dafür? In der Tradition der Yoreme verkörpert die Harfe den Körper einer Frau, der nicht von einer anderen Frau berührt werden darf.
- Wie zeigt die Regisseurin im Film, wie wichtig dieser Traum für Lucia ist?
  - Sie (Lucia) erzählt in der Schule davon.
  - Sie konfrontiert ihren Vater und streitet sich sogar mit ihm.
  - Sie macht mit den Händen oft die Bewegungen des Harfespielens nach: draussen in der Natur (beim Baum), wenn sie im Bett liegt, wenn sie ihrem Grossvater beim spielen zuhört.
  - Sie lässt die Harfe ihres Vaters nach dem Unfall reparieren.
  - Sie fragt die Nichten der Harfenspielerin Candelaria aus, um herauszufinden, was wirklich mit ihr geschehen ist.
- Auf welche Unterstützung, abgesehen von ihrem Grossvater, kann Lucia zählen?

Lucia wird von ihrem Mitschüler unterstützt, der sie oft ermutigt (nonverbale Kommunikation). Er hilft Lucia, die zerbrochene Harfe nach Hause zu schaffen, schenkt ihr seine Ersparnisse, um die Harfe zu reparieren und verhandelt den Preis für die Reparatur. Er begleitet Lucia zu Candelarias beiden Nichten. Man spürt eine gewisse Vertrautheit zwischen den beiden Kindern. Es ist ihm wichtig, dass Lucia ihren Traum verwirklicht.

**Fortsetzung:** Das Thema „einen wahren Freund/eine wahre Freundin haben“ diskutieren. Warum ist dies wichtig? Wie kann man eine Beziehung pflegen, um die Verbundenheit zu erhalten?

d. **Die Natur steht bei den Yoreme im Vordergrund**

Die SuS fragen, welche Elemente im Film darauf hinweisen, dass die Natur bei den Yoreme eine wichtige Rolle spielt.

- Mehrere Szenen beinhalten Grossaufnahmen der Natur, von Insekten, von Pferden.
- Fidel wird manchmal in Naturalien bezahlt.
- Die Verehrung des Berges: ihm werden Opfergaben dargebracht.
- Lucias Vater und Grossvater sind Landwirte.

## B. GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN

### a. Einblicke in das Leben von Frauen rund um die Welt

- In kleinen Gruppen bearbeiten die SuS die Tabelle *Frauen rund um die Welt* im **Anhang 1** (richtig oder falsch).
- Im Plenum die Antworten vergleichen. Welche Antworten hat die Klasse gewählt? Wie reagieren die SuS darauf, dass elf der zwölf Behauptungen **richtig** sind?
- Kennen die SuS andere Situationen, in denen es schwieriger ist, die Gleichstellung der Geschlechter durchzusetzen? [Zugang zu bestimmten Arbeitsplätzen, Ausübung gewisser Sportarten...](#) Sind diese Vorbehalte gerechtfertigt oder liegen ihnen stereotype Geschlechterrollen zugrunde?

### b. Männer rund um die Welt

*Eine freiwillige Übung, die keineswegs Schuldgefühle erwecken, sondern auf Unterschiede aufmerksam machen und den SuS helfen soll, diese zu erkennen. Je nach Empfinden der Klasse und der Lehrperson durchzuführen. Bei der Einführung darauf achten, den Zweck der Übung zu erklären.*

- In kleinen Gruppen vervollständigen die SuS die Tabelle *Männer rund um die Welt* im **Anhang 1**, indem sie fünf (richtige oder falsche) Behauptungen in Bezug auf Einschränkungen, denen sie ausgesetzt sind, eintragen.
- Gemeinsame Diskussion: Welche Behauptungen sind richtig (wir haben keine gefunden!) und welche scheinen abwegig? Wie reagiert die Klasse darauf?

### c. Gewährleistung der Gleichstellung von Frauen und Männern

In kleinen Gruppen, machen die SuS Vorschläge, wie für bessere Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern gesorgt werden kann. ([Verweise auf die Menschenrechte, Gründung von Frauenrechtsorganisationen, Bedeutung der Solidarität,...](#))

### Fortsetzung: Aussergewöhnliche Frauen entdecken

So wie Lucia sich gegen die Tradition auflehnte, um ihren Traum zu verwirklichen, kämpften auch unzählige Frauen auf der ganzen Welt darum, ihre Träume zu erreichen.

Die Legende besagt, dass sich Agnodike um 350 v. Chr. als erste legal praktizierende Ärztin in Athen als Mann verkleiden musste um Medizin studieren und Gynäkologin werden zu können, ohne dabei je ihre wahre Identität zu enthüllen.

Im 18. Jahrhundert verkleidete sich die irische Piratin Anne Bonny (ca. 1697-1705) als Mann, um von ihrer Besatzung respektiert zu werden. Während des Ersten Weltkrieges hat es ihr die englische Reporterin Dorothy Lawrence (1896-1964) gleichgetan um an die Front geschickt zu werden und so ihre Artikel schreiben zu können. 1967 meldete sich Kathrine Switzer (1947-) unter einem mysteriösen Pseudonym für den Boston Marathon an, um am Rennen starten zu können. Frauen waren zu dieser Zeit nicht offiziell als Sportlerinnen anerkannt.

Glücklicherweise ist es vielen Frauen gelungen, sich durchzusetzen, ohne ihre Identität verändern zu müssen. Das Dossier *Femmes d'exception* im „Répertoire d'activités pour une pédagogie égalitaire entre filles et garçons“, erstellt von der „Conférence romande des bureaux de l'égalité“<sup>1</sup> listet eine Vielzahl von solchen Frauen aus den verschiedensten Bereichen (Kunst, Literatur, Recht, Wissenschaft usw.) auf. Die im Dossier vorgeschlagene Übung besteht darin, eine aussergewöhnliche Frau auszuwählen und mithilfe eines vorgegebenen Schemas ihre Biographie zu schreiben. Anschliessend kann das Ergebniss der Klasse präsentiert werden.

**Eine weitere Möglichkeit, das Thema zu behandeln:** Die SuS verfassen einen kurzen Fragebogen und machen sich auf, das Leben der „Senior\*innen“ in ihrem Bekanntenkreis (Grosseltern, Nachbarn, etc.) zu entdecken. Wie haben sie ihre Jugend verbracht? Welche Freiheiten haben sie genossen? Was waren ihre Träume? Haben sie sie verwirklicht? Falls ja, wie?

---

1 [https://egalite.ch/\\_documents/Brochure\\_Cycle\\_2\\_7-8\\_WEB\\_OK-compressed.pdf](https://egalite.ch/_documents/Brochure_Cycle_2_7-8_WEB_OK-compressed.pdf).

## C. MUSIK UND TANZ BEI DEN YOREME

Die Musik und der Tanz haben einen wichtigen Stellenwert in der Kultur der Yoreme, insbesondere während religiösen Feiern, bei denen sowohl die Jungfrau Maria als auch die heilenden Kräfte des *juya ania* (des Berges) geehrt werden.

Bei jeder Festlichkeit sind die *pascolas* (eine traditionelle, mit dem Tanz verbundene Figur) und der *Venado*-Tänzer (Hirschtänzer) anwesend: sie tanzen die Lebenszyklen der Tiere, wobei sie sich von ihren Bewegungen inspirieren lassen.

Die Tänzer werden von einer Gruppe von Musikern begleitet, die Violine, Harfe, Tamburin und Flöte spielen, sowie ein Instrument, bei dem mit einer Art Stock auf Flaschenkürbissen gespielt wird, die als Resonanzkörper dienen

Zu diesem Anlass wird eine rote Blume (*sewa*) getragen, welche die wohlwollenden und schützenden Kräfte symbolisiert.

Der **Anhang 2** enthält eine Skizze, auf der ein *Venado*-Tänzer (Hirschtänzer) und die ihn begleitenden Musiker bei einer Yoreme-Feierlichkeit zu sehen sind.

1. In Einzelarbeit ordnen die SuS den Instrumenten die jeweilige Nummer zu, die dem Namen oder der Definition des Instruments entspricht.
2. Jede\*r Schüler\*in nennt daraufhin ein Fest, bei dem Musik oder Tanz eine Rolle spielen. SuS mit einem anderen kulturellen Hintergrund, werden dazu ermutigt, ein Fest aus ihrer Kultur vorzustellen.

Jede\*r Schüler\*in stellt das Fest in Form einer Zeichnung oder Collage dar und benennt die Instrumente. Die Arbeiten können der ganzen Klasse, mit oder ohne Musikausschnitte, präsentiert werden.

## D. DIE JENISCHEN: EINE NATIONALE MINDERHEIT DER SCHWEIZ

Im Jahre 1995 ratifizierte die Schweiz das Rahmenübereinkommen des Europarats zum Schutz nationaler Minderheiten. Im Zuge davon anerkannte sie die Jenischen und die Sinti als nationale Minderheiten an.

Nachdem die SuS die nationale Minderheit der Yoreme kennengelernt haben, bietet es sich an, sie auf die Lebensweise der Jenischen, einer schweizerischen nationalen Minderheit, aufmerksam zu machen.

**Aufgabe:** In Gruppen führen die SuS eine Internetrecherche durch um den **Anhang 3** zu vervollständigen (mögliche Antworten finden Sie im Blatt für Lehrpersonen im **Anhang 3**).

*Lebendige Traditionen* hat ein umfassendes Dossier über die Jenischen und Sinti in der Schweiz erstellt, das online verfügbar ist:

<https://www.lebendige-traditionen.ch/tradition/de/home/traditionen/nomadische-kultur-der-schweizer-jenischen-und-sinti.html>

Im nachfolgenden Artikel von Swissinfo.ch wird auf die Schwierigkeiten, mit denen die Fahrenden konfrontiert sind, eingegangen:

[https://www.swissinfo.ch/ger/gesellschaft/bedrohte-minderheiten\\_kein-platz-mehr-fuer-fahrende-in-der-schweiz-/45241326](https://www.swissinfo.ch/ger/gesellschaft/bedrohte-minderheiten_kein-platz-mehr-fuer-fahrende-in-der-schweiz-/45241326)

## Weiterführende Informationen

1. Rahmenübereinkommen des Europarats zum Schutz nationaler Minderheiten:  
<https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/aussenpolitik/voelkerrecht/internationale-uebereinkommenezumschutzdermenschrechte/rahmenuebereinkommen-europarat-schutz-nationaler-minderheiten.html>
2. Erklärung der Rechte von Personen, die nationalen oder ethnischen, religiösen oder sprachlichen Minderheiten angehören (auf Französisch) :  
[https://www.ohchr.org/Documents/Issues/Minorities/Booklet\\_Minorities\\_French.pdf](https://www.ohchr.org/Documents/Issues/Minorities/Booklet_Minorities_French.pdf)
3. Malala Yousafzai: eine Jugendliche, die sich für Frauenrechte einsetzt und der 2014 der Friedensnobelpreis verliehen wurde. [https://de.wikipedia.org/wiki/Malala\\_Yousafzai](https://de.wikipedia.org/wiki/Malala_Yousafzai)
4. Der neuseeländische Film *Whale Rider* der Regisseurin Niki Caro aus dem Jahr 2002 erzählt ebenfalls die Geschichte eines Mädchens, dem es gelingt, ein Recht zu erlangen, das traditionell nur Jungen zusteht: die Anführerin und spirituelle Hüterin ihrer kleinen Maori-Gemeinde zu werden.

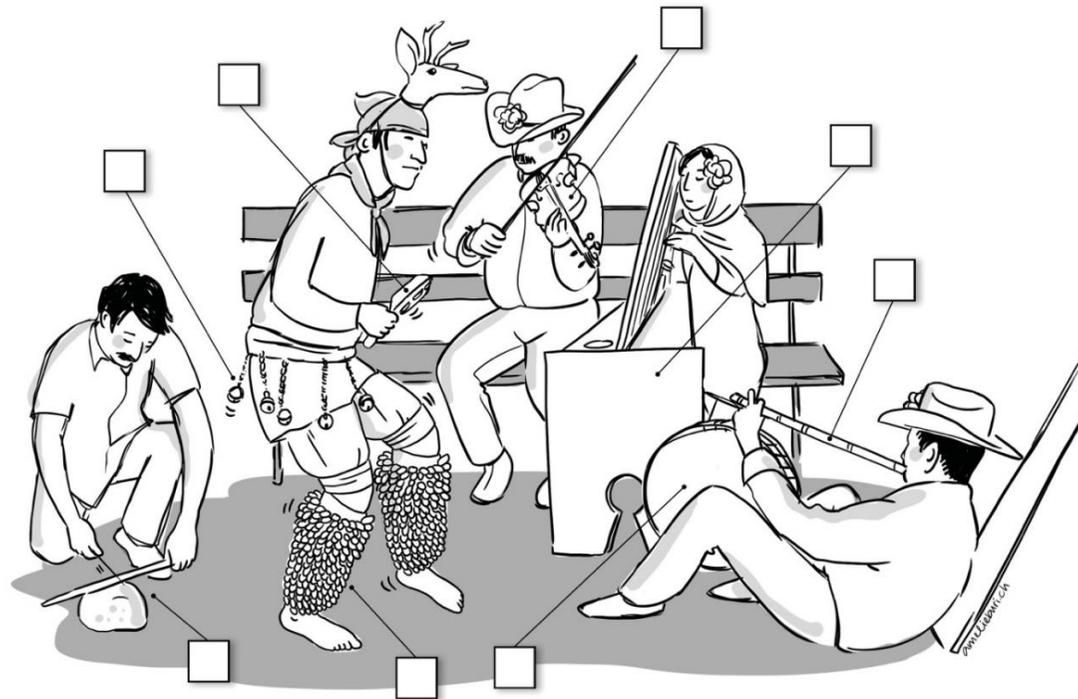


# Anhang 1: GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN - Blatt für Lehrpersonen

<b>Frauen rund um die Welt</b>	<b>Richtig</b>	<b>Falsch</b>
1. In Japan dürfen Frauen nicht Sushi-Meisterinnen werden.		X
2. In Frankreich dürfen Frauen seit 2014 auf U-Booten der Marine Dienst tun.	X	
13. In Angola dürfen sie nicht in der Gasproduktion arbeiten.	X	
14. In der Schweiz darf eine verheiratete Frau seit 1988 ohne die Erlaubnis ihres Mannes arbeiten.	X	
15. In Malaysia dürfen Frauen nachts keine Ware oder Passagiere transportieren, sei es per Bus, Zug oder Flugzeug.	X	
16. In Argentinien dürfen Frauen weder Alkohol destillieren noch verkaufen.	X	
17. In Russland dürfen Frauen nicht zur Feuerwehr.	X	
18. In Turkmenistan dürfen Frauen nicht Auto fahren.	X	
19. Im Iran dürfen Frauen nicht alleine singen.	X	
20. In Bolivien brauchen Frauen die Erlaubnis ihres Ehemannes, um arbeiten zu dürfen.	X	
21. In der Türkei dürfen Frauen seit 1934 auf nationaler Ebene wählen, in der Schweiz seit 1971.	X	
22. In Saudi Arabien, darf eine Frau nicht ohne die Erlaubnis eines männlichen Vormunds (Ehemann, Bruder, Vater, Onkel) zum Arzt.	X	

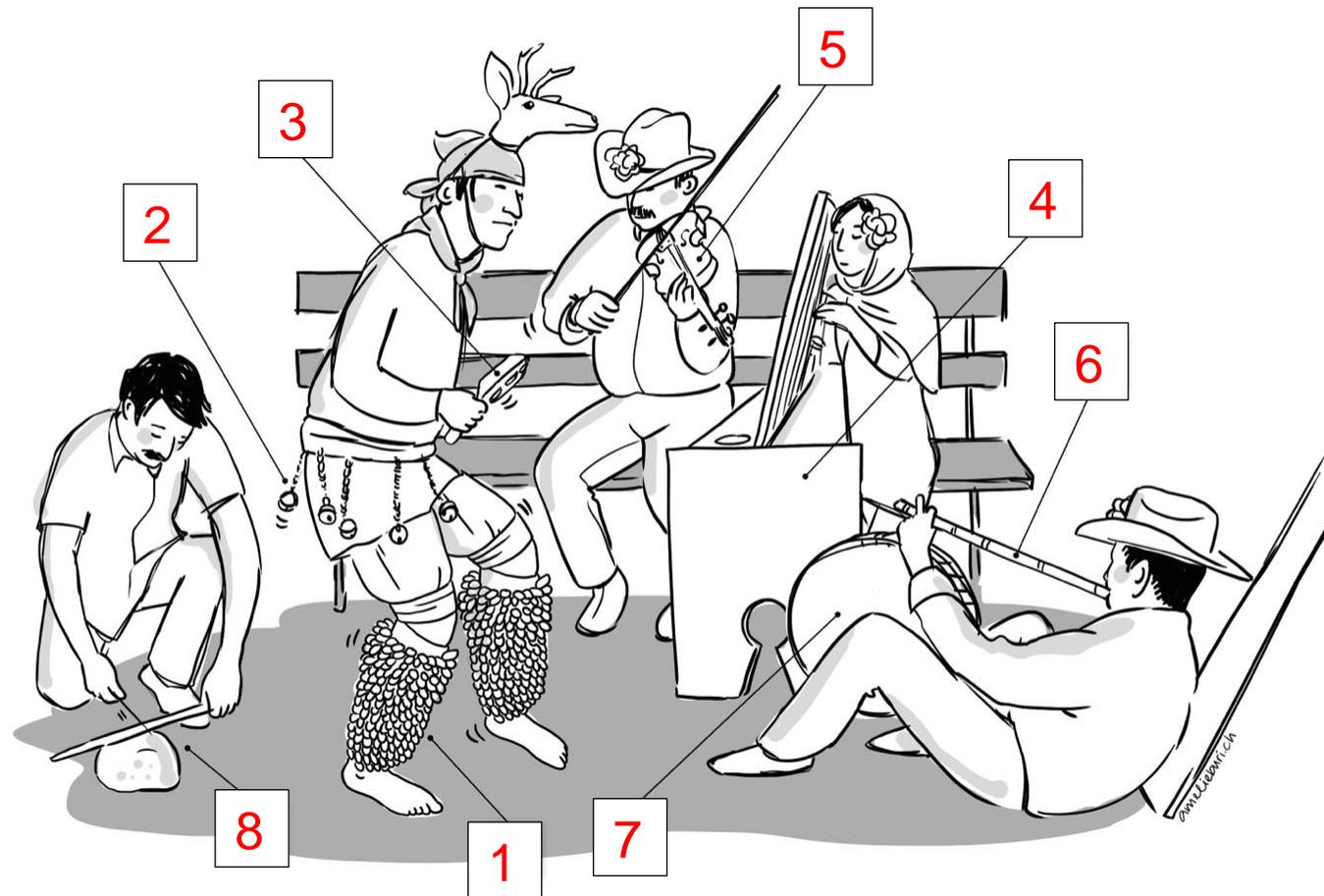
<b>Männer rund um die Welt</b>	<b>Richtig</b>	<b>Falsch</b>
<i>Abhängig von den Antworten der Klasse.</i>		

## Anhang 2: DER VENADO-TÄNZER UND SEINE MUSIKER



1. Tenaboim: ein langes Band mit „Glöckchen“, die aus Schmetterlings-Kokons gemacht werden und mit Kieselsteinen gefüllt sind.	2. Coyolim: Gürtel mit verschiedenen grossen Glocken aus Bronze.
3. Sistrum: Rassel aus Holz mit kleinen Metallscheiben.	4. Harfe
5. Violine	6. Rohrflöte
7. Tamburin	8. Mit einer Art Stock wird auf einem Flaschenkürbis gespielt, der als Resonanzkörper dient.

## Anhang 2: DER VENADO-TÄNZER UND SEINE MUSIKER – Blatt für Lehrpersonen



## Anhang 3:

# Die Jenischen, eine nationale Minderheit in der Schweiz

Bevölkerung	
Lebensweise	
Unterstützung	
Tätigkeiten	
Wohnform	
Familie	
Schule	
Sprache	
Religion	
Musik	
Schwierigkeiten	

## Anhang 3:

# Die Jenischen, eine nationale Minderheit in der Schweiz – Blatt für Lehrpersonen

Bevölkerung	Ungefähr 30'000 Personen
Lebensweise	Grösstenteils sesshaft, 2000-3000 Personen sind nicht sesshaft.
Unterstützung	Der Bund unterstützt Projekte, die zum Ziel haben, ihre Sprache und Kultur zu bewahren.
Tätigkeiten	Traditionsgemäss reparierten die Jenischen das Werkzeug von Bauern und stellten Körbe her. Sie wurden auch Korbmacher genannt. Heute sind sie Vertreter, Kesselflicker oder Schleifer, verwerten Metall wieder und beliefern Brockenhäuser mit Antiquitäten. Die Jenischen reisen um zu arbeiten.
Wohnform	Gruppen von Wohnwagen, die auf Stellplätzen stehen.
Familie	Die Kinder sind ihr höchstes Gut und werden aufgrund der Zwangsversorgungen von Kindern, die zwischen 1926 und 1973 stattfanden, gut behütet. (Siehe dazu Aktion <i>Kinder der Langstrasse</i> , die unter der Schirmherrschaft des Bundes von Pro Juventute organisiert wurde. Eine Aktion, deren erklärtes Ziel es war, die „Vagantität“ (die Fahrenden) auszurotten.)
Schule	Die jenischen Kinder gehen im Winter in die Schule. Wenn sie unterwegs sind, erledigen sie die von den Lehrpersonen erhaltenen Aufträge.
Sprache	Die Sprache zeichnet sich durch eine Grammatik und einem Wortschatz aus, die sich vom Deutschen ableiten und mit zahlreichen Entlehnungen aus dem Jiddischen, Hebräischen, der deutschen Umgangssprache, den romanischen Sprachen und dem Sintitikes angereichert sind.  Jenisch wird von Familie zu Familie unterschiedlich gesprochen, ähnlich wie bei uns die Dialekte von einem Ort zum anderen variieren können.
Religion	Die Jenischen sind katholisch. Das wichtigste religiöse Ereignis im Jahr ist die Pilgerfahrt zur „Schwarzen Madonna“ von Einsiedeln, die als „Mutter der Zigeuner“ angesehen wird. Die Pilgerfahrt ist eine der wichtigsten Versammlungen der Schweizer Jenischen.
Musik	Die Musik spielt im Alltag der Jenischen eine wichtige Rolle. Traditionell typisch sind dabei das „Schwyzerörgeli“, das „löffele“ (Löffelspiel), sowie die Mundharmonika. Anfang des 19. Jahrhunderts begannen die Bündner Jenischen Klarinette, Bassethorn, manchmal Trompete und seltener Hackbrett oder Zither zu spielen.
Schwierigkeiten	Stellplätze zu finden und von der Bevölkerung akzeptiert zu werden.